

SIKORSKI



Marko **Nikodijevic**



SIKORSKI

M A R K O
NIKODIJEVIC

marko nikodijević



SIKORSKI MUSIKVERLAGE HAMBURG

SIK 4/5657

INHALT

MARKO NIKODIJEVIC

| | |
|-------------------|----|
| DEUTSCH | 6 |
| ENGLISH | 10 |

| | |
|---|----|
| CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS | 12 |
|---|----|

| | |
|-----------------|----|
| INDEX | 22 |
|-----------------|----|

SIKORSKI MUSIKVERLAGE
20139 HAMBURG
phone: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-0 · fax: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-41
www.sikorski.de · contact@sikorski.de
15. OKTOBER 2020

COVER PHOTO © M. NIKODIJEVIC

MARKO NIKODIJEVIC

Marko Nikodijevic wurde 1980 in Subotica, Serbien, geboren und studierte zwischen 1995 und 2003 in Belgrad bei Srdjan Hofman und Zoran Eric. Nach seiner Ausbildung in der serbischen Hauptstadt führte ihn ein Studium bei Marco Stroppa an die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Nikodijevic ließ sich in Stuttgart nieder, von wo aus er auch Stipendien mit Aufenthalt in Weimar, Salzwedel und Baden-Baden wahrnahm. Von 2012 bis 2013 hielt er sich als Stipendiat an der Cité internationale des Arts in Paris auf.

Das wesentliche Kernanliegen seiner Musik wurde früh deutlich: die Erkundung fraktaler Strukturen, die ausgedehnte Nutzung digitaler Technologie beim kompositorischen Prozess (und zunehmend auch bei Aufführungen), ein Stilverständnis, das ihn gleichzeitig mit Musik der Vergangenheit verbindet und von ihr distanziiert. Das Ensemblewerk *music box / selbstportrait mit ligeti und strawinsky* (und *messiaen ist auch dabei*), das Nikodijevic mit knapp 20 Jahren schrieb (vor dem für den Komponisten charakteristischen Überarbeiten von Details und Formanlage), verwendet musikalisches Zitieren und Anspielen als eine Art Trompe-l'oreille-Effekt, ein Nebenprodukt der Manipulation von Computeralgorithmen. Subjektivität entsteht als Seiteneffekt eines quasiautomatischen Prozesses.

In Nikodijevics folgenden Arbeiten klingen die Parameter Prozess und Subjektivität weiterhin an. Viele seiner Werke beziehen ihr Material zum Teil oder gänzlich aus bereits existierender Musik – für gewöhnlich ein einzelnes Stück eines anderen Komponisten, das mit den Mitteln der Computertechnologie komprimiert bzw. gedehnt wird und im stets ausgeklügelten sinnlichen Klangbett von Nikodijevics Orchestrierung erscheint. Die dabei entstehende Musik unterscheidet sich oft so sehr vom Ausgangswerk, wie Nikodijevics Stücke untereinander. In der Tat erweisen sich die Nutzung des Computers als Kompositionswerkzeug und die Verwendung fremder Musik als eben jene Mittel, mit deren Hilfe Nikodijevic stilistische Gewohnheiten innerhalb seines Schaffens vermeidet. Dessen ungeachtet flirtet seine Musik beständig mit Expressivität, und möglicherweise ist in diesem Zusammenhang bedeutungsvoll, dass er sich besonders häufig bei Werken von Carlo Gesualdo und Claude Vivier bedient, deren Werkrezeption durch ein Übermaß biographischer Aspekte gekennzeichnet ist. So findet die Musik durch implizite Dramatisierung fremder Leben ihre Stimme um jene anderen Stimmen herum. Sie dringen in Nikodijevics eigene Stimme – er spricht durch sie, und sie durch ihn.

Im Spektrum einer bemerkenswerten Äußerungsvielfalt nimmt das beeindruckend kohärente Oeuvre einer musikalischen Persönlichkeit Form an, das sowohl in feinen Details der Orchestrierung als auch in übergreifenden Fragen der Geisteshaltung präsent ist: vor allem wohl die Bereitschaft, hohe technische Raffinesse mit beinahe trotziger Sentimentalität zu mischen. (Die ‚Möwenschrei‘-Glissandi, die gegen Ende zahlreicher Stücke in den Streichern zu hören sind, kombinieren diese Raffinesse und diese Sentimentalität und sind bereits eine Art Markenzeichen für Nikodijevics Musik geworden.) Einige Werke arbeiten mit extrem schneller Musik, die weite Teile von *music box...* charakterisiert und die neueren Stücke den Klangwelten von Techno und Dance Music annähert. Dies trifft etwa auf Teile von *chambres de ténèbres/ tombeau de claudie vivier*, einer ekstatisch dunklen Ensemblefantasie, und noch ausgeprägter für das Orchesterwerk

GHB/tanzaggregat zu, das im Dezember 2011 vom Radio-Sinfonieorchester Stuttgart uraufgeführt wurde. Die hervorgehobene Nutzung von *electronica* im Kammerwerk *grid/index* betont den programmatischen Aspekt dieser Begegnung mit der Techno-Ästhetik. Doch selbst reine Instrumentalwerke evozieren auf kraftvolle Weise eine Club-Atmosphäre, die durch die von digitaler Technik ermöglichten Raumsimulationen als Ausdrucks- wie auch als physischer Raum erfahrbar wird.

In einer kontrastierenden Werkgruppe – Denkmäler oder, wie es in einer ungewöhnlichen Gattungsbezeichnung heißt, ‚Tröstung‘ – scheinen kirchenähnliche Räume erkundet zu werden (die Bezeichnungen ‚Motette‘ und ‚Antiphon‘ mögen diesen Eindruck bestärken). Die Klangwelt dieser Werke zeichnet sich durch intensive Langsamkeit aus. In Zusammenhang mit *sadness/untitled* und *gesualdo abschrift/antiphon super o vos omnes* spricht der Komponist gar von ‚Klangskulpturen‘. Das Orchesterstück *cvetić, kućica.../la lugubre gondola* zieht diese stillstehende Resonanz in eine Unterwasser-Echokammer. Subjektivität wird einmal wieder durch Transkription – in diesem Fall von Liszts berühmtem Klavierstück – vermittelt. Das Ergebnis ist ein eindringliches Klagelied, eine ‚klingende Trauergondel‘, deren Weg zur letzten Wasser-Ruhestätte von Echos anderer Musik begleitet wird – die Barcarolle, Sibelius‘ *Der Schwan* von Tuonela, die ganze Geschichte orchestraler Trauergesänge.

Für *cvetić, kućica...* wurde dem Komponisten nach Auszeichnungen des Komponisten im Rahmen der Gaudeamus Music Week 2003 und 2007, der Gaudeamus Preis 2010 verliehen. Komposition und Uraufführung von *grid/index* und *gesualdo abschrift...* fanden 2011 im Rahmen des Masterstudiengangs der Internationalen Ensemble Modern Akademie statt.

Eine Reihe prominenter Formationen und Künstler haben Nikodijevics Musik aufgeführt: das Ives- und das Nieuw Ensemble, das Ensemble Modern, das Ensemble Insomnio, das Nouvel Ensemble Moderne, die Brandenburger Symphoniker, die Holland Symfonia, das ORF Radio-Symphonieorchester Wien, das Mahler Chamber Orchestra, das London Philharmonic Orchestra, die Dirigenten Michael Helmuth, Reinbert de Leeuw, Johannes Kalitzke, Jonathan Stockhammer oder Vladimir Jurowski sowie der Pianist John Snijders. Nikodijevics Werke waren sowohl beim Musikprotokoll im steirischen Herbst, beim Huddersfield Contemporary Music Festival, beim Warschauer Herbst, bei Musica Strasbourg, beim New Yorker MATA Festival als auch bei den World New Music Days in Stuttgart (2006) und dem UnescoRostrum of Composers (2009) zu hören. 2012 fanden Uraufführungen bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik und den Donaueschinger Musiktagen statt, und im Rahmen der Münchener Biennale wurde 2014 in Koproduktion mit dem Staatstheater Braunschweig die Oper *VIVIER. Ein Nachtprotokoll* (Libretto: Gunther Geltinger) uraufgeführt.

2013 erhielt Marko Nikodijevic einen der drei Komponisten-Förderpreise der Ernst von Siemens Musikstiftung und 2014 wurde er mit dem Deutschen Musikautorenpreis in der Kategorie Nachwuchsförderung ausgezeichnet.

John Fallas, Juni 2014

MARKO NIKODIJEVIC

- 1994-1997 · Musikgymnasium in Subotica
- 1995-2003 · Studium in Belgrad bei Srdjan Hofman (1995-2002) und bei Zoran Erić (2002-2003)
 - Kurse und Vorlesungen in nonlinearer Mathematik und Physik
- 2003-2005 · Aufbaustudium in Stuttgart bei Marco Stroppa
- 2008-2009 · Zusatzstudium Musiktheorie bei Bernd Asmus
- 2010-2011 · Masterstudiengang an der Internationalen Ensemble Modern Akademie

MEISTERKURSE UND WORKSHOPS

- 2003 · Stuttgart, Schloss Solitude Meisterkurs für junge Komponisten
 - Apeldoorn, International Young Composers Meeting
- 2004 · Kompositionsseminar der Internationalen Ensemble Modern Akademie
- 2006 · International Forum of Young Composers
- 2007 · Heidelberger Atelier
- 2009 · SWR Werkstatt Orchesterkomposition
- 2010 · matrix10 Akademie
 - Sommercampus HMT Rostock

STIPENDIEN

- 2005 · Visby International Centre for Composers Studio-Arbeitsstipendium/composer in residence
 - Stipendium Franz Liszt Weimar
- 2007 · Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
- 2009 · Stipendium Künstlerhaus Salzwedel, gefördert durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
- 2010 · Stipendium Künstlerhaus Lukas, gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- 2010-2011 · Stipendium der Internationalen Ensemble Modern Akademie
 - Baldreit Stipendium der Stadt Baden-Baden
- 2012 · Arbeitsstipendium EXPERIMENTALSTUDIO des SWR
- 2012-2013 · Stipendium Cité internationale des Arts Paris, gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

WETTBEWERBE UND PREISE

- 2003 · Preis des Ninth International Young Composers Meeting Apeldoorn
- 2003/2007 · Honourable mention Gaudeamus Music Week Amsterdam
- 2008 · Komponistenpreis der 3. Brandenburger Biennale
- 2009 · UNESCO Rostrum of Composers Paris Recommended Work in General Category and in Category Composers under 30
- 2010 · Gaudeamus Preis
 - Zweiter Preis des Tansman Wettbewerbes für Orchesterkomposition 2010

WICHTIGE AUFFÜHRUNGEN

- 2003/04/07/
 - 08/10 · Gaudeamus Music Week
- 2005/2011 · musikprotokoll im steirischen herbst
 - 2005 · Huddersfield Contemporary Music Festival
 - 2006 · World New Music Days Stuttgart
 - 2007 · Heidelberger Frühling
 - 2010 · Warschauer Herbst
 - 2011 · Music at the Anthology, New York
 - Attacca Stuttgart
 - 2012 · Wittener Tage für neue Kammermusik
 - Donaueschinger Musiktage

MARKO NIKODIJEVIC

Marko Nikodijevic was born in 1980 in Subotica, Serbia, and studied between 1995 and 2003 in Belgrade with Srdjan Hofman and Zoran Erić. Postgraduate studies with Marco Stroppa took him to Stuttgart's Hochschule für Musik und darstellende Kunst, and he has remained in Germany, making his home in Stuttgart while also holding residencies and scholarships in Weimar, Salzwedel and Baden-Baden. The latest in this series of prestigious stipends allowed him to spend part of the year 2012–2013 in Paris as a resident scholar at the Cité internationale des Arts.

The fundamental concerns of his music became evident early: the exploration of fractal structures; the extensive use of digital technology in pre-composition (and, increasingly, in performance); an attitude to style which simultaneously involved him with and distanced him from the music of the past. The ensemble work *music box / selbstportrait mit ligeti und stravinsky (und messiaen ist auch dabei)* – written when Nikodijevic was just twenty, and strikingly assured even before the characteristic later finessing of both detail and large-scale form – presents musical quotation and allusion as a sort of *trompe-l'oreille* effect, a by-product of the manipulation of computer algorithms. Subjectivity arises as a side-effect of quasi-automatic process.

Questions of process and subjectivity continue to resound through much of Nikodijevic's subsequent output. Many works draw their material in part or entirely from existing music – usually a single piece by another composer, compressed and stretched by means of computer analysis and surrounded with the resonant halo of Nikodijevic's always sophisticatedly sensuous orchestration. The resulting music is often as different from the source work as Nikodijevic's pieces are from one another. Indeed, both the use of the computer as a compositional tool and the employment of other music as source material are on one level designed to ensure precisely this avoidance of stylistic habits within his own work. Yet the music flirts constantly with expressivity, and perhaps it is significant that the figures to whom Nikodijevic has turned most frequently for his source material are two composers – Carlo Gesualdo and Claude Vivier – whose work's reception is marked by an excess of biography. Thus dramatising by implication the lives of others, the music finds its voice around these other voices. They press in on Nikodijevic's own. He speaks through them, or they through him.

Within and around the remarkable variety of utterance we can perceive a formidably coherent oeuvre taking shape, that of a musical personality which is present in the finest orchestrational detail as much as in larger questions of attitude: perhaps above all, the willingness to mix high technical sophistication with an almost defiant sentimentality. (The 'seagull' glissandi which appear in the strings towards the end of many pieces combine the sophistication and the sentimentality in what is already for Nikodijevic a trademark gesture.) Several works build on the extremely fast music that characterises much of *music box ...*, pushing it further towards the sound-worlds of techno and dance music – as in parts of *chambres de ténèbres / tombeau de claudie vivier*, a sort of ecstatically dark ensemble fantasy, or even more especially in the orchestral piece *GH B / t a n z a g g r e g a t* (which was premiered in December 2011 by the Radio-Sinfonie-orchester Stuttgart). The prominent use of electronica in the chamber work *grid / index*

emphasises the programmatic aspect of this encounter with techno-aesthetics, but even the purely instrumental works powerfully evoke the nightclub as both an expressive and a physical space, made tangible through the spatial simulation that digital technology enables.

A contrasting group of works – memorials or, as one unusual generic designation has it, a ‘consolation’ – seems instead to explore church-like spaces (the designation of other pieces as ‘motet’ and ‘antiphon’ might confirm this impression). The sound-world here is one of intense slowness: the composer has even spoken, in connection with *sadness/un-titled* and *gesualdo abschrift/antiphon super o vos omnes*, of ‘sonic sculpture’ rather than music. The orchestral piece *cvetić, kućica.../la lugubre gondola* draws this suspended resonance into an underwater echo-chamber: subjectivity is again mediated through transcription, in this case of Liszt’s famous piano piece, but the result now is an intensely moving act of mourning, a ‘funeral gondola’ in sound which picks up echoes of other musics – of the barcarolle, of Sibelius’s *Swan of Tuonela*, of a whole history of orchestral lamentation – on the way to its watery resting-place.

cvetić, kućica... was awarded the 2010 Gaudeamus Prize, after previous honourable mentions for this composer in Gaudeamus Music Week in 2003 and 2007. *grid/index* and *gesualdo abschrift...* were composed and premiered under the auspices of the International Ensemble Modern Academy’s 2010–2011 master’s degree programme.

Nikodijević’s music has also benefited from the support of performers including the Ives Ensemble, Nieuw Ensemble, Ensemble Modern, Nouvel Ensemble Moderne, Ensemble Insomnio, Brandenburger Symphoniker, Holland Symfonia, ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Mahler Chamber Orchestra, London Philharmonic Orchestra, the conductors Michael Helmuth, Reinbert de Leeuw, Johannes Kalitzke, Jonathan Stockhammer or Vladimir Jurowski and the pianist John Snijders, and has been heard at the Steirischer Herbst, Huddersfield, Warsaw Autumn, Musica Strasbourg and MATA (New York) festivals, as well as at the 2006 World New Music Days in Stuttgart and the 2009 Unesco Rostrum of Composers. Further premieres took place in 2012 for both the Witten New Music Days and the Donaueschingen Festival. The world premiere of the opera *VIVIER. A Night Protocol* (libretto by Gunther Geltinger) was given during the course of the 2014 Munich Biennale in a co-production with the Braunschweig State Theatre.

In 2013 Marko Nikodijević received one of the three composition furtherance prizes of the Ernst von Siemens Music Foundation and in 2014 was awarded the Deutscher Musikautorenpreis (German Composers’ Prize) in the category of furtherance of young talent.

John Fallas, June 2014

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

sadness / untitled

2000

für Klavier

Urošu, za sve što mi je dao – a ja nisam umeo da mu vratim

Spieldauer: 5'

Uraufführung: 18. Oktober 2001, New York

Marija Ilić

music box / selbstportrait mit ligeti und strawinsky (und messiaen ist auch dabei)

2000-2001/2003/2006

für Ensemble

1 (Picc), 0, 2 (Es-Klar, 2BKlar), 0 – 0, 0, 0, 0 – 1 Schl (Trgl, 3 Tempelbl, Holzbl, Guiro,
2 KuhGl, Tam-t, Glsp, Vibr), Cel, Klav/Cemb, Akk, Vl, Va, Vc, Kb

Spieldauer: 10'

Uraufführung (erste Fassung): 1. September 2003, Amsterdam

Nieuw Ensemble – Jurjen Hempel (Leitung)

Uraufführung (revidierte Fassung): 4. September 2008, Amsterdam

Nieuw Ensemble – Micha Hamel (Leitung)

exaudi / bruckner abglanz

2000/2007

Motette für Mezzosopran, Knabenstimme und Orchester

Text: Psalm 54 der Vulgata (55), Zeilen 1-3

für Ursula Weinfurth

2, 2, 2, 2 – 2, 2, 2, 0 – 3 Schl (Pk, 2 Trgl, 2 Holzbl, Tam-t, Glsp, Vibr, Amboss, 3
hg.Backbleche), Klav, Streicher

Spieldauer: 9'

Uraufführung: 18. November 2011, Baden-Baden

Philharmonie Baden-Baden – Pavel Baleff (Leitung)

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

cvetić, kućica ... / la lugubre gondola

2009

trauermusik nach franz liszt

für Orchester

Kompositionsauftrag des Ives Ensemble (Kammerfassung)

Kompositionsauftrag des Fördervereins der Brandenburger Symphoniker (endgültige Fassung)

Den Brandenburger Symphonikern und ihrem Leiter Herrn Michael Helmrath gewidmet

3(2Picc,AFl),2(EnglHorn),2(BKlar),2(KFag) – 2,2,2,1 – 3 Schl (I: 4 Pk, 7 Cro
[c'', d'', es', e'', fis'', as'', a''], hg.Bk – II: gr.Tr, Tam-t, Vibr – III: hg.Bk, 7 Thai-
Gongs [F, g, As, c, des, es,f], Tam-t, Gl [4 hg. Röhren: dis', e', fis', g'], Glsp),
Harfe, Klav (verst. Piano mit Supersordino), Streicher (8/6/4/4/3Fünfsaiter)

Spieldauer: 17'

Uraufführung (zurückgezogene Kammerfassung): 24. November 2006, Bergen
Ives Ensemble

Uraufführung: 12. September 2009, Brandenburg
Brandenburger Symphoniker – Michael Helmrath (Leitung)

gesualdo abschrift / antiphon super o vos omnes

2011

für Ensemble und Electronica

*Kompositionsauftrag der Internationalen Ensemble Modern Akademie in Coproduktion mit
ZKM*

Christophe Bertrand in memoriam

1,0,1,Sax,0 – 1,1,1,0 – 1 Schl (Pk, 10 KuhGl), 2 Klav, Va, Vc, Kb

Spieldauer: 19'

Uraufführung: 24. September 2011, Straßburg
Internationale Ensemble Modern Akademie – Marko Nikodijevic (electronica)

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

GHB / tanzaggregat

2009/2011

für Orchester

*Kompositionsauftrag des SWR und des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart
für Bernd Künzig*

3(Picc),2,3(BKlar),3(KFag) – 4,3,3(2TPos,BPos),1 – Pk (5), 3 Schl (I: Trgl, Conga, 3 Tomt, Glsp – II: Trgl, Flex, kl.Tr, Logdrum, Hi-hat – III: 3 Holzbl, Agogo, kl.Tr, Marimba), Harfe, Klav, Streicher (14/12/10/8/6)

Spieldauer: 6'

Uraufführung: 3. Dezember 2011, Stuttgart

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart – Jonathan Stockhammer (Leitung)

Partitur: SIK 8720

grid / index

2011

für Klavier, Schlagzeug und Electronica

*Kompositionsauftrag der Internationalen Ensemble Modern Akademie
für Carsten Nicolai*

Spieldauer: 13'

Uraufführung: 27. Februar 2011, Frankfurt

Alberto Carnevale Ricci (Klavier) – Rho-Mei Yu (Schlagzeug) – Marko Nikodijevic (electronica)

Endgültige Fassung in Vorbereitung.

chambres de ténèbres / tombeau de claude vivier

2005/2007-2009/2012

für Ensemble

dedié avec gratitude à Lorraine Vaillancourt et au Nouvel Ensemble Moderne

1(Picc,AFl)1(EnglHorn),2(Es-Klar, 2BKlar),1 – 1,1,1,0 – Schl (2 Trgl, 3 Tempelbl, 3 Holzbl, 2 KuhGl, Conga, kl.Tr, bk, 2 hg.Bk, Glsp, Vibr), Klav/Cel, Streicher (1/1/1/1/1)

Spieldauer: 13'

Uraufführung (zurückgezogene Kammerfassung): 21. April 2005, Sarajewo
kammarensembleN Stockholm – Franck Ollu (Leitung)

Uraufführung (Ensemblefassung): 25. März 2006, Amsterdam
Nouvel Ensemble Moderne – Lorraine Vaillancourt (Leitung)

Uraufführung (revidierte Fassung): 11. September 2010, Amsterdam
Ensemble Insomnio – Ulrich Pöhl (Leitung)

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

gesualdo dub / raum mit gelöschter figur

2012

Musik für Klavier und Ensemble

1(Picc),0,2(Es-Klar,2BKlar),1(KFag) – 1,1,1,0 – 3 Schl (I: Pk, Trgl, Croc, 2 hg.Bk, Vibr – II: Trgl, Croc, Thai Gongs, Tam-t – III: Trgl, Steel drum, Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl), Harfe, E-Org, Streicher (1/1/1/1/1)

Spieldauer: 18'

Uraufführung: 27. April 2012, Witten

Pauline Post (Klavier) – ASKO/SCHOENBERG – Reinbert de Leeuw (Leitung)

ketamin / schwarz

2012

Drone für Ensemble und Electronica

Kompositionsauftrag des Südwestrundfunks

für das Ensemble ascolta in Dankbarkeit und Zuneigung

0,0,0,0 – 0,1,1,0 – 2 Schl (I: Donnerblech, Tam-t, hg.Bk, Flex – II: Pk, Wasser-Gong, 4 ThaiGongs, Flex), Git, Klav, Vc

Spieldauer: 16'

Uraufführung: 20. Oktober 2012, Donaueschingen

Ensemble ascolta – Experimentalstudio des Südwestrundfunk – Johannes Kalitzke (Leitung)

Diese Komposition wurde vom Komponisten zurückgezogen, überarbeitet und als *K-h o l e / s c h w a r z e r h o r i z o n t* (2015) veröffentlicht.

prituri sa planinata / plač, tmina, odjek

2013

für Alt, Ensemble und Electronica

Text: bulgarische Volksweise

mojoj mami

AFI,0,BKlar,0 – 0,0,0,0 – Vibr, Git, Va, Vc

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 3. Mai 2013, Mainz

Noa Frenkel (Alt) – Ensemble Experimental – Detlef Heusinger (Leitung) – Michael Acker, Joachim Haas, Thomas Hummel (Klangregie)

Der Titel bedeutet auf Deutsch: ‚berg verschüttet / weh, finsternis, echo‘

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

VIVIER. Ein Nachtprotokoll

2013/2014

Kammeroper in 6 Bildern

Text: Gunther Geltinger (dt.)

Kompositions- und Librettoauftrag der Landeshauptstadt München und des Staatstheaters Braunschweig zur Münchener Biennale

Koproduktion der Münchener Biennale mit dem Staatstheater Braunschweig

Nikši, za beskrajnu odanost, za sve, zauvek

PERSONEN: Vivier (Countertenor) – Harry [Typ 1] / Liebhaber 1 / Heiliger Sebastian / Rusticello / Sänger 1 / Harry [als Stricher] (Tenor) – Typ 2 / Liebhaber 2 / Priester 1 / Marco Polo / Sänger 2 / Stricher [Typ 2] (hoher Bariton) – Typ 3 / Tschairowsky / Priester 2 / Herrscher von Cipangu / Sänger 3 / Zeremonienmeister / Typ 3 [als Stricher] (Bass)

Chor*

0,0,2(Es-Klar,BKlar),0 – 1*,1(Picc),2*(BPos),0 – 2 Schl (I: 2 Pk, Flex, Schellen, Vibraslap, hg.Grillrost, 2 gest.Gläser, 3 Tomt, Kick-drum, RührTr, 2 hg.Bk, RöhrenGl, Tam-t, Glsp – II: Trgl, Chimes, hg.Grill, Guiro, 3 Holzbl, 2 Bongos, kl.Tr, baskischeTr, gr.Tr, Hi-hat, PlattenGl, GlissandoGong, WasserGong, Vibr), Harfe, Klav/Cel/E-Org (2 Spieler), Streicher (0/0/4/4/2) – Elektronik

*blasen auch jeweils auf einer Glasflasche

Spieldauer: 70'

Uraufführung: 7. Mai 2014, München

Tim Severloh (Vivier) – Matthias Stier (Tenor) – Malte Roesner (Bariton) – Oleksandr Pushniak (Bariton) – Rossen Krastev (Bass) – Lotte de Beer (Regie) – Clement & Sanôu (Bühne und Kostüme) – Orchester des Staatstheaters Braunschweig – Sebastian Beckdorf (musikalische Leitung)

grid / index [III]

2014

für Ensemble und Electronica

Kompositionsauftrag der Jungen Deutschen Philharmonie und des Ensemble Garage mit freundlicher Unterstützung der Ernst-von-Siemens-Stiftung

Spieldauer: 16'

1(Picc),0,1(BKlar),Sax,0 – 0,0,1,0 – Schl, Klav, VI, Va, Vc

Uraufführung: 10. August 2014, Berlin

Junge Deutsche Philharmonie – Vimbayi Kaziboni (Leitung)

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

K-hole / schwarzer horizont

2014

Drone (with song) für Ensemble und Electronica

Kompositionsauftrag des Ensemble Intercontemporain

für Robert Henke

1(Picc, AFl, Flasche),1(EnglHorn, Flasche),1(BKlr, Flasche),1(KFag) – 1,1(Picc, Flasche),TBPos,1 – 2 Schl (I: Crot [g'', gis'', a''], Flex, Donnerblech, Tam-t, 7 ThaiGongs [F, As, des, g, as, c', es'] – II: Pk, WasserGong, gr.Tr, Bk, Vibr, Tam-t) –Harfe, E-Org, Klav, Streicher (1/1/1*/1*/1*)

*mit Skordatur

Spieldauer: 17'

Uraufführung: 6. Dezember 2014, Paris

Ensemble Intercontemporain – Paul Fitzsimon (Leitung)

Diese Komposition basiert auf dem vom Komponisten zurückgezogenen und überarbeiteten Werk *ke t a m i n / s c h w a r z* (2012).

nestanje/raum mit klagelied

2015

Aria concertante für Klarinette, Kammerorchester und Electronica

Kompositionsauftrag des ‚Heidelberger Frühlings‘

in memoriam Goran Kapetanović

Sabine Meyer und dem Kammerorchester Basel gewidmet

Spieldauer: 11'

AFl,2(EnglHorn),0,2(2Trgl) – 0,2(2Trgl),0,0 – Streicher (6/5/4/3/2)

Uraufführung: 22. März 2015

Sabine Meyer (Klarinette) – Kammerorchester Basel – Andreas Sperling (Leitung)

grid / index [III]

2015

für Ensemble

Kompositionsauftrag der Alten Oper Frankfurt im Rahmen des Musikfestes 2015 »Goldberg-Variationen«

Spieldauer: 10'

1,0,BKlar,0 – 0,0,0,0 – Marimba, Klav, Vc

Uraufführung: 19. September 2015, Frankfurt

Ensemble Interface

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

endlos die nacht / senza ritorno

2016

für Gitarrenquartett und Electronica

Adam Falkiewicz in memoriam

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 2. Februar 2016, Stuttgart

Aleph Gitarrenquartett

ABSOLUTIO

2016

postludio per orchestra

Kompositionsauftrag der Alten Oper Frankfurt in Kooperation mit dem hr Sinfonieorchester mit großzügiger Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt

3(Picc,AFl),3(EnglHorn),3(Es-Klar,BKlar),3(KFag) – 4,3,3,1 – Pk, 5 Schl, 2 Harfen, Klav/Pianino, Cel, Streicher (16,14,12,10,8)

Spieldauer: 17'

Uraufführung: 30. September 2016, Frankfurt

Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks – Juraj Valčuha

tiefenrausch

2016

Quartetto d'archi n° 1

Kompositionsauftrag von Echo im Rahmen der Reihe »Rising stars« – Für das Armida Quartett

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 19. Oktober 2016, London

Armida Quartett

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

dies secundus

2017

für ensemble

Kompositionsauftrag des Ensemble Intercontemporain mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung

Für Matthias und das Ensemble Intercontemporain

2(Picc,BFl),0,0,0, – 0,2,0,0 – 3 Schl (I: PlattenGl, Vibr, Waterphone – II: Pk, 2 Bongos, Marimba, Waterphone, III: Trgl, 4 Tempelbl, RöhrenGl, Tam-t, Xyl), Harfe, Klav, Streicher (3/0/2/2/1)

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 30. März 2017, Paris

Ensemble Intercontemporain – Matthias Pintscher

from within

2018

für großes Ensemble, Lichtinstallation und Electronica. Gemeinschaftskomposition mit Robert Henke

Kompositionsauftrag des Ensemble Intercontemporain und des Ircam-Center Pompidou

2,1,3(Es-Klar, BKlar, KbKlar),1 – 2,1,2,0 – 3 Schl, Harfe, 2 Klav, Streicher (3/0/2/2/1)

Spieldauer: 70'

Uraufführung: 8. Juni 2018, Paris

Ensemble Intercontemporain – Matthias Pintscher (Leitung)

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

abgesang

2015/2017

Lied für Sopran und Orchester

Text: Molcer Mátyás, Nr. 14 aus ‚Villanányi öröklét‘, 1995 (ung.)

Kompositionsauftrag des Philharmonischen Orchesters Erfurt

♩ = 66 • ♪ = 72 • ♩ = 66 • ♪ = 72 • ♩ = 66 • ♪ = 72 • ♩ = 66 • ♪ = 72 • ♩ = 66 • ♪ = 72 • ♩ = 66 • ♪ = 54 • ♪ = 66 •
♩ = 72 • ♪ = 66 • ♪ = 54 • ♪ = 66 • scorrevole e fittuante (♩ = 60) • ♩ a tempo • Grave e
maestoso, rigoroso e misurato. Marcia funebre (♩ = 52) • Tranquillo e misterioso,
corrente (♩ = 56)

2(Picc,Bl),2(EnglHorn),2(BKlar),2 – 2,2,0,1 – 3 Schl (I: gr.Tr, Vibr – II: 2 Trgl, 2
Tomt, kl.Tr, 2 hg.Bk, 4 ThaiGongs, RöhrenGl – III: Pk, Tam-t, Donnerblech),
Harfe, Klav, Cel/Klav, Streicher (minimum:10/8/6/4/3)

Spieldauer: 19'

Uraufführung: 19. Januar 2020, Berlin

Anna Sohn (Sopran) – Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin – Brad Lubmann (Leitung)

quartetto d'archi no. 2

2019

*Kompositionsauftrag der 29. internationalen Fredener Musiktage, finanziert mit Unterstützung der
Stiftung Niedersachsen*

Dem Armida Quartett gewidmet

1. Introduzione *Sospeso nel tempo, avvicinandosi incessantemente* (♩ = 33) • Grave
e maestoso (♩ = 48) • *Fugato-Prestissimo* (♩ = 168-180)
2. Ruvido ed animato (♩ = 120)
3. Tango *Oscuro e minaccioso* (♩ = 120)
4. Vivace (♩ = 80)
5. Adagio mesto (♩ = 48)

Spieldauer: 13'

Uraufführung: 21. Juli 1919, Alfeld

Armida Quartett

CHRONOLOGISCHES WERKVERZEICHNIS

da ispravitsja/gebetsraum mit nachtwache

2019

*Kompositionsauftrag des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin
für Vladimir Jurowski*

Come un lamento intenso e molto espressivo (♩ = 60)

4,3(EnglHorn),3(BKlar),3(KFag) – 4,3,3,1 – Pk, 4 Schl (I: kl.Tr, Vibr – II: Bk, Tam-t, Glsp, Marimba – III: gr.Tr, RöhrenGl, Tam-t – IV: 3 Tomt, 2 hb.Bk, Flex), 2 Harfen, Org, Streicher (16/14/12/10/8)

Spieldauer: 20'

Uraufführung: 17. Januar 2020, Berlin

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin – Vladimir Jurowski (Leitung)

7 Deaths of Maria Callas

2020

Ein Opernprojekt von Marina Abramovic

Kompositionsauftrag der Bayerischen Staatsoper. Koproduktion mit Deutsche Oper Berlin, Maggio Musical Fiorentino, Greek National Opera und Opéra National de Paris

3(Picc),3(EnglHorn),3(BKlar),3(KFag) – 4,3,3,1 – Pk, 4 Schl (I: kl.Tr, gr.Tr, Vibr – II: 2 Trgl, RührTr, RöhrenGl – III: kl.Tr, Marimba – IV: gr.Tr, 2 hg. Bk, Tam-t), Harfe, Klav/Cel, Midi-Keyboard, Streicher (12/10/8/6/5) – Frauenchor

Reduzierte Fassung: 3(Picc),2(EnglHorn),3(BKlar),3(KFag) – 4,3,0,0 – Pk (kl.Tr, hg.Bk), 2 Schl (I: 3 hg.Bk, kl.Tr, Rühr Tr, Vibr – II: 2 Trgl, kl.Tr, gr.Tr, Tam-t, RöhrenGl, Marimba), Harfe, Klav/Cel, Midi-Keyboard, Streicher (6/6/4/4/4) – Frauenchor

Spieldauer: 100'

Uraufführung: 1. September 2020, München

Marin Abramovic (Regie/Bühne) – Yoel Gamzou (Leitung) – Nabil Elderkin (Filmregie) – Riccardo Tisci (Kostüme) – Anna Schöttl (Bühnenbild)

Konzert für Bratsche und Orchester

2022

Kompositionsauftrag des SWR

3,3,3,3 – 4,3,3,1 – Pk, 3Schl, Git, Harfe, Klav, Cel, Streicher (14/12/10/8/6)

Spieldauer: 25'

Uraufführung: 27. März 2022, Köln

Antoine Tamestid (Viola) – SWR Symphonieorchester – Teodor Currentzis (Leitung)

INDEX

| | |
|---|----|
| abgesang | 20 |
| ABSOLUTIO | 18 |
| chambres de ténèbres / tombeau de claude vivier | 14 |
| cvetić, kućica ... / la lugubre gondola | 13 |
| da ispravitsja/gebetsraum mit nachtwache | 21 |
| dies secundus | 19 |
| endlos die nacht / senza ritornoz | 18 |
| exaudi / bruckner abglanz | 12 |
| from within | 19 |
| gesualdo abschrift / antiphon super o vos omnes | 13 |
| gesualdo dub / raum mit gelöschter figur | 15 |
| GHB / tanzaggregat | 14 |
| grid / index [I] | 14 |
| grid / index [II] | 16 |
| grid / index [III] | 17 |
| ketamin / schwarz | 15 |
| K-hole / schwarzer horizont | 17 |
| Konzert für Bratsche und Orchester | 21 |
| music box / selbstportrait mit ligeti und strawinsky (und messiaen ist auch dabei) | 12 |
| nestajanje / raum mit klagelied | 17 |
| pritori sa planinata / plač, tmina, odjek | 15 |
| quartetto d'archi no. 2 | 20 |
| sadness / untitled | 12 |
| tiefenrausch | 18 |
| VIVIER. Ein Nachtprotokoll | 16 |
| 7 Deaths of Maria Callas | 21 |